

Äußere Feier des heiligen Petrus

Fünfter Sonntag nach Pfingsten



2. Juli 2023



Kirchengebete. O Gott, der Du den heutigen Tag durch den Martertod deiner Apostel Petrus und Paulus geheiligt hast, gib deiner Kirche, in allem die Vorschrift derer zu befolgen, durch welche sie den Anfang des Glaubens erhalten hat. Durch unsern Herrn.

O Gott, der Du jenen, die Dich lieben, unsichtbare Güter bereitet hast, gieße ein in unsere Herzen die Inbrunst deiner Liebe, daß wir, Dich in allem und über alles liebend, deiner Verheißungen, die alles Begehren übersteigen, teilhaftig werden mögen. Durch unsern Herrn.

Evangelium (Matth. 16, 13-19). In jener Zeit, als Jesus in die Gegend der Stadt Cäsaräa Philippi kam, fragte Er seine Jünger und sprach: Wofür halten die Leute den Menschensohn? Und sie sprachen: Einige für Johannes, den Täufer, andere für Elias, andere für Jeremias oder einen aus den Propheten. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr Mich? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Sohn des Jonas: denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, son-

dem mein Vater, der im Himmel ist. Und Ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und dir will Ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein: und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöst sein.



I.

Wer in Rom einen Sonnenuntergang erlebt, wird beeindruckt sein von dem goldenen Lichte, das sich über die rechte Tiberseite mit dem Gianicolo-Hügel, dem Petersdom und dem Vatikan breitet. S. Pietro in Montorio (St. Petrus am goldenen Berge) heißt eine dem Apostelfürsten geweihte Kirche am Gianicolo, die man zeitweise irrtümlich für die Stelle seines Martyriums hielt. Der Hymnus der Vesper am Feste der heiligen Apostel Petrus und Paulus greift diese Naturerscheinung auf und deutet sie aus:

Aurea luce et decore roseo... –

„Mit goldenem Leuchten und rosigem Glanze
erfüllst Du, Licht alles Lichtes, die ganze Welt,
zierest die Himmel mit dem ruhmreichen Martyrium
an diesem heiligen Tag, der den Schuldigen Vergebung schenkt.“¹

Dieser Tag sollte in der Tat jedem katholischen Herzen lieb und teuer sein, an welchem man seit ältester Zeit des glorreichen Sterbens der Apostelfürsten Petrus und Paulus feiernd gedenkt, denn sie sind die Gründer der römischen Kirche, der Mutter und Vorsteherin aller andern Ortskirchen.

Schon im ältesten uns bekannten liturgischen Kalender der Stadt Rom (aus dem Jahre 354) ist das gemeinsame Fest der beiden Apostel am 29. Juni verzeichnet. Das zeigt an, wie weit die Verehrung dieser heiligen Apostel und Märtyrer, die in der neronischen Christenverfolgung (wohl zwi-

schen 65 und 67 n. Chr.) hingerichtet wurden, zurückreicht. In der Ewigen Stadt ist dieser Tag ein gebotener Feiertag und gehört zu den höchsten Festen des Jahres. Das ist kein übertriebener Lokalpatriotismus am Fest der Stadtpatrone, sondern die Entrichtung schuldigen Dankes. Petrus und Paulus verdanken wir nämlich alles: den Glauben und die Sakramente, unsere Zugehörigkeit zur katholischen Kirche, die Gnade und die Hoffnung auf die ewige Seligkeit! Durch diese beiden Apostel ist die christliche Botschaft erstmals aus Palästina und Vorderasien in den Westen des römischen Reiches gelangt. Von Rom aus kam sie sodann an Rhein und Mosel und freilich erst viele Jahrhunderte danach bis hierher. Ohne die gefährvollen Reisen, ohne die unerschrockene Predigt und das blutige Zeugnis dieser Apostel wären wir heute noch im blinden Heidentume befangen, worin das Abendland leider zurückzusinken droht, je mehr es sich dem christlichen Glauben entfremdet. Als Söhne und Töchter der heiligen Kirche haben wir darum allen Grund, den Apostelfürsten aufs innigste zu danken und ihre Fürsprache für Volk und Vaterland flehentlich zu erbitten.

II.

Der hl. Petrus wird vorzüglich an seinem Grabe verehrt, das sich unter dem Papstaltar der vatikanischen Basilika befindet. Diese steht dicht beim Circus des Kaisers Nero, wo der Apostel das Martyrium erlitten hat, der Überlieferung nach durch Kreuzigung. Über dem gemarterten Leichnam des Simon Petrus erhebt sich heute also die riesenhafte, weltberühmte Kuppel des Michelangelo aus dem 16. Jahrhundert, als man die 1200-jährige, aber baufällige Peterskirche Kaiser Konstantins durch eine neue ersetzte. Die Kuppel beeindruckt jeden Pilger und jeden Besucher der Ewigen Stadt, mag er gläubig oder ungläubig sein, und kündigt allen laut und unmißverständlich: Hier liegt Petrus, der Fels, auf den der Herr seine Kirche gebaut hat, welche die Pforten der Hölle niemals überwältigen können; hier ist auch der Sitz von Petri Nachfolger, dem römischen Papste und Diener der Diener Gottes. Denn die Kirche dauert fort durch alle Zeiten; bis zum Ende der Tage wird sie Bestand haben, weil die Anstürme des Bösen ihr wohl schaden, sie aber nach Gottes Ratschluß letztlich nicht besiegen können.

Wie der hl. Petrus legte auch Paulus mit seinem Blute Zeugnis für Christus ab. Da er aus der Stadt Tarsus in Cilicien stammte, deren Einwohner das römische Bürgerrecht besaßen, wurde er in einer nicht so ehrenrührigen Weise hingerichtet, wie es die Kreuzigung oder der Kampf mit wilden Tieren waren; man ließ ihn außerhalb der Stadtmauern an der Straße, die nach Ostia ans Meer führt, mit dem Schwert enthaupten. Dort liegt sein Grab, über dem die Basilika St. Paul vor den Mauern errichtet ist. Weil St.

Peter und St. Paul ziemlich weit auseinanderliegen, wurde schon sehr früh am 30. Juni eine eigene Gedächtnisfeier für den Völkerapostel in seiner Grabeskirche begangen. So beherbergt Rom die Leiber der beiden Apostelfürsten, Petri, des vom Gottessohn eingesetzten Oberhauptes der Kirche und ersten in der Reihe der Päpste, und Pauli, des großen Heidenmissionars und erleuchteten Auslegers des Geheimnisses Christi in seinen Briefen.

III.

O Roma felix! heißt es darum in einem andern Hymnus. –

„O du glückliches Rom, das du durch so großer Fürsten
kostbares Blut purpurn gefärbt bist!
Du übertriffst alle Schönheit der Welt,
nicht durch deinen eigenen Ruhm, sondern durch die Verdienste der
Heiligen,
die du durch dein blutiges Schwert ermordet hast.“²

„Pfortner des Himmels, Lehrer zugleich des Erdenrunds,
Richter der Zeiten, wahre Lichter dieser Welt,
durch das Kreuz triumphierend der eine, der andere durch das
Schwert,
lorbeerbekränzt nehmen sie im Rat des Lebens Platz.“³

Petrus und Paulus sollen wir von Herzen lieben und ehren. Sie sind ganz besondere Freunde Christi geworden, Meisterwerke der göttlichen Gnade. Sie haben Gott über alles geliebt und ihm heldenhaft gedient, Leib und Leben für seine Ehre und das Heil der Seelen gegeben, und sind so zum Grund der Kirche geworden.

„Christus beten wir an, weil er der Sohn Gottes ist. Die Blutzügel
aber lieben wir als Jünger und Nachahmer des Herrn wegen ihrer
unübertrefflichen Hingabe an ihren König und Meister. Möchten auch
wir ihre Genossen und Mitjünger werden!“⁴

Ihre Überreste sollen uns teurer sein als Edelsteine und lieber als Gold! Wir verehren sie als kostbare Andenken in unsern Gotteshäusern. Hier versammeln wir uns in freudigem Jubel und feiern den Jahrestag ihres Martyriums⁵.

Mögen die heiligen Apostel uns durch ihre Fürsprache in der Wahrheit des Evangeliums und in der Treue zur einen, heiligen, katholischen Kirche erhalten! Möge der dreifaltige Gott uns gnädig sein und uns auf ihre Fürbitte die Beharrlichkeit im Guten schenken, damit wir mit ihnen den Lohn der ewigen Seligkeit im Himmel erlangen. Amen.

9. Juli Heil. Johannes von Köln
und Gefährten – Märtyrer



† 9. Juli 1572 in Briel in Südholland

Johannes war Dominikaner, er wirkte als Seelsorger in Hoornaar in den Niederlanden. Im April 1572 konnten aufständische niederländische Truppen zunächst die Stadt Briel und in Folge die Provinzen Holland und Zeeland vom spanischen König erobern. Bei dem Überfall durch die reformierten Geusen weilte Johannes im benachbarten Gorkum (Gorinchem) und wurde mißhandelt, gefoltert und ermordet. Dasselbe Schicksal erlitten auch die Prämonstratenser Adrian Jansen und Jakob Lacoupe, elf Franziskaner, ein Augustiner und vier Weltpriester; sie mußten unter Schlägen, Beleidigungen und dem Geschrei der Menge durch die Straßen gehen, sich strengen Verhören unterziehen, sie wurden mißhandelt und grausam gefoltert, schließlich nach Briel (dem heutigen Brielle) gebracht und erhängt.

Kanonisation: Am 24. November 1675 wurden Johannes und seine Gefährten von Papst Clemens X. selig- und am 29. Juni 1867 von Papst Pius IX. heiliggesprochen.

**"Es gibt nur einen Weg,
um Kritik zu vermeiden:
Nichts tun,
nichts sagen
und nichts sein."
- Aristoteles**

